Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 58 (1965)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Japanische Farbenholzschnitte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989620

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

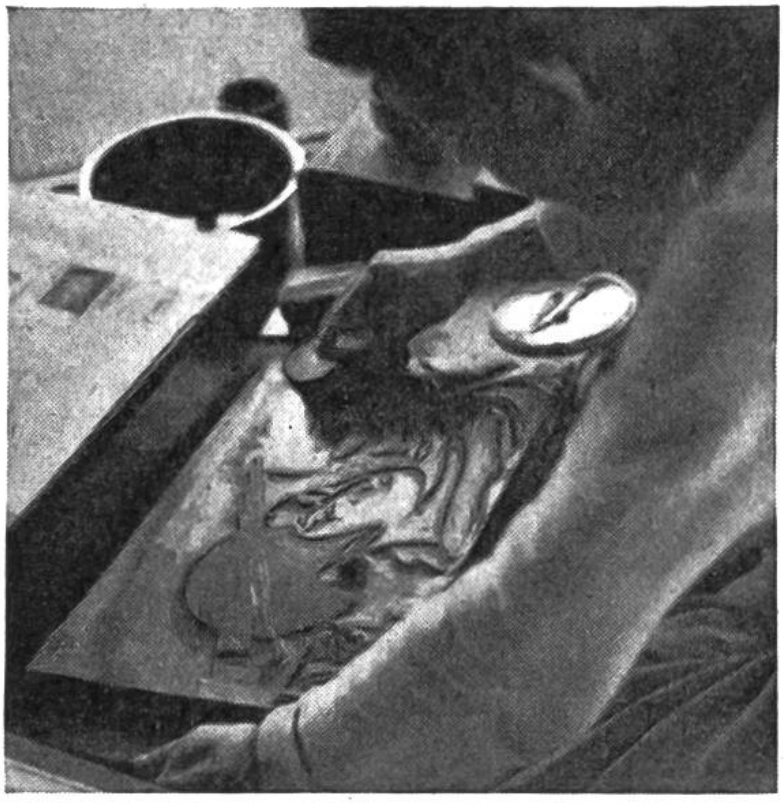
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Holzschneider beim Schnitzen der ersten Schwarz-Weiss-Druckplatte auf Langholz.

JAPANISCHE FARBENHOLZSCHNITTE

Holzstöcke zum Bedrucken von Papier kannte man bereits im Altertum; und doch kam die Anwendung dieser Technik für die Darstellung und Vervielfältigung von Bildern erst sehr viel später, in Europa erst um 1400 n. Chr. als Kalenderbilder, Spielkarten, Heiligenbilder usw., auf. Von diesem Zeitpunkt an fand der Holzschnitt immer größere Anwendung und entwickelte sich auch in der künstlerischen Darstellung, was Meister wie Albrecht Dürer, Hans Holbein, Urs Graf usw. veranlasste, ebenfalls zu dieser Technik zu greifen.

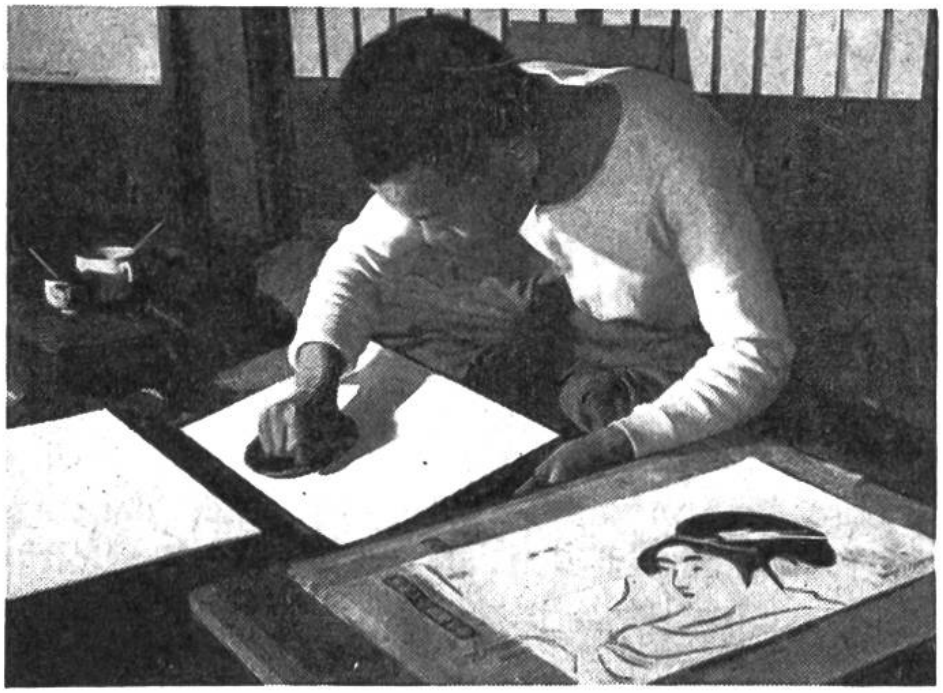
Unabhängig davon entstand in Japan eine andersgeartete Holzschnittkunst. Seit dem Beginn der Anwendung einer beliebig großen Anzahl von Farben durch den japanischen Holzschnittkünstler Harunobu im Jahre 1765 hat Japan in wenigen Jahrzehnten diese Kunst zu einer Blüte gebracht, die wohl einzigartig



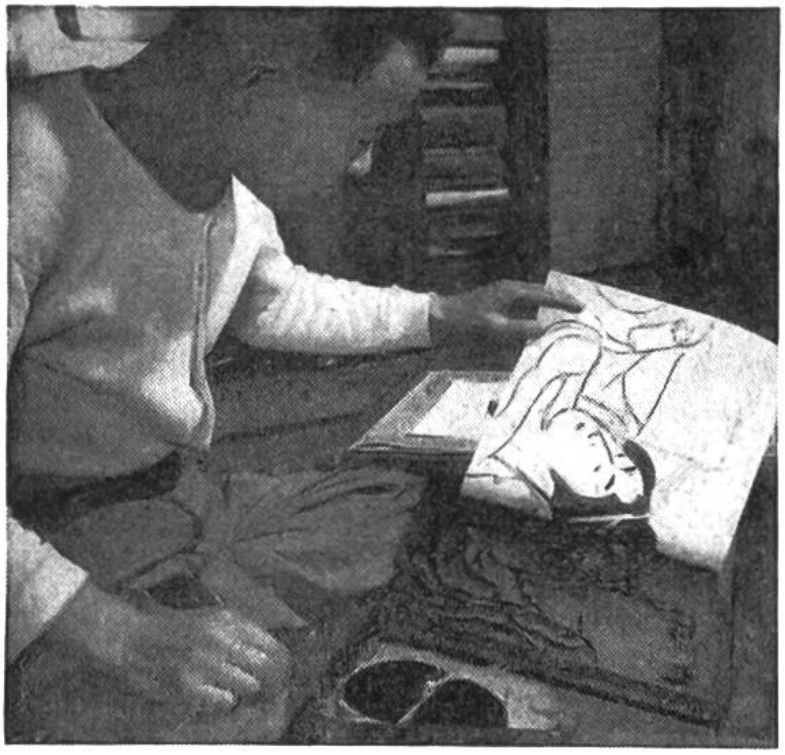
Der Drucker trägt mittels einer Bürste die schwarze Farbe auf die erste Druckplatte auf.

in der Welt ist. Künstler wie Kiyonaga, Utamaro und Sharaku, die hauptsächlich in den Jahren 1780–1800 wirkten, haben mit ihren prächtigen Drukken Weltberühmtheit erlangt.

Wie sind diese schönen vielfarbigen Holzschnitte entstanden? Als Druckplatten verwendeten die Japaner hauptsächlich Kirschbaumholz (in Europa: Birnbaum und Erle), und zwar als Langholz im Gegensatz zu Hirnholz, welches in Europa seit 1800 rasche Verbreitung fand. Langholz sind Holzplatten, die längs der Holzfasern geschnitten sind, beim Hirnholz (Buchsbaum) dagegen sind die Platten quer zur Faserrichtung geschnitten. Die

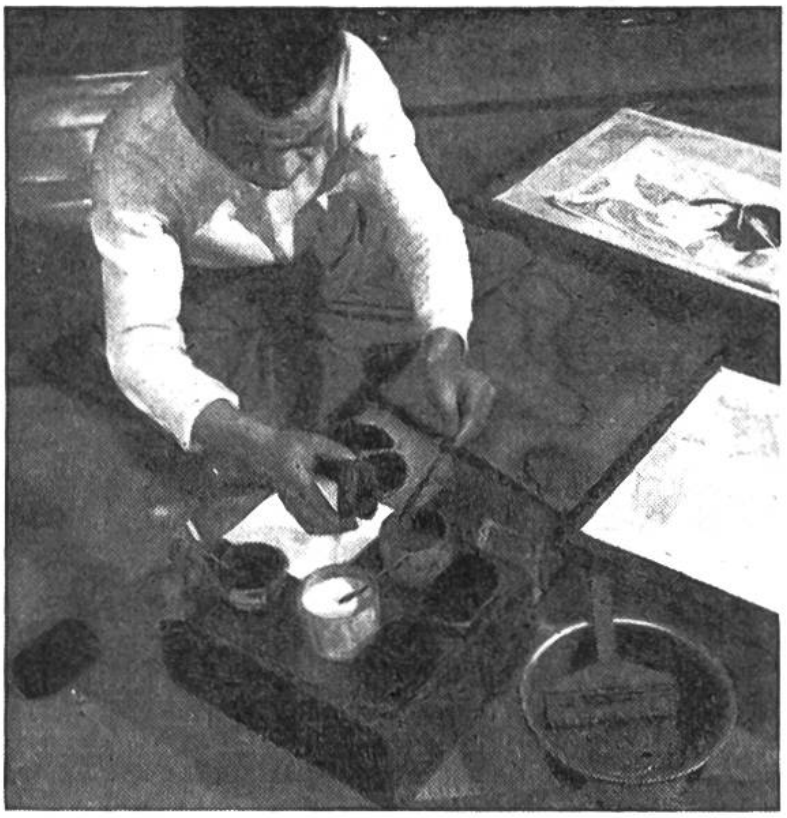


Der Drucker beim Streichen der Rückseite des Papierbogens gegen die Druckplatte mit einer mit Bambusrinde überzogenen Scheibe.

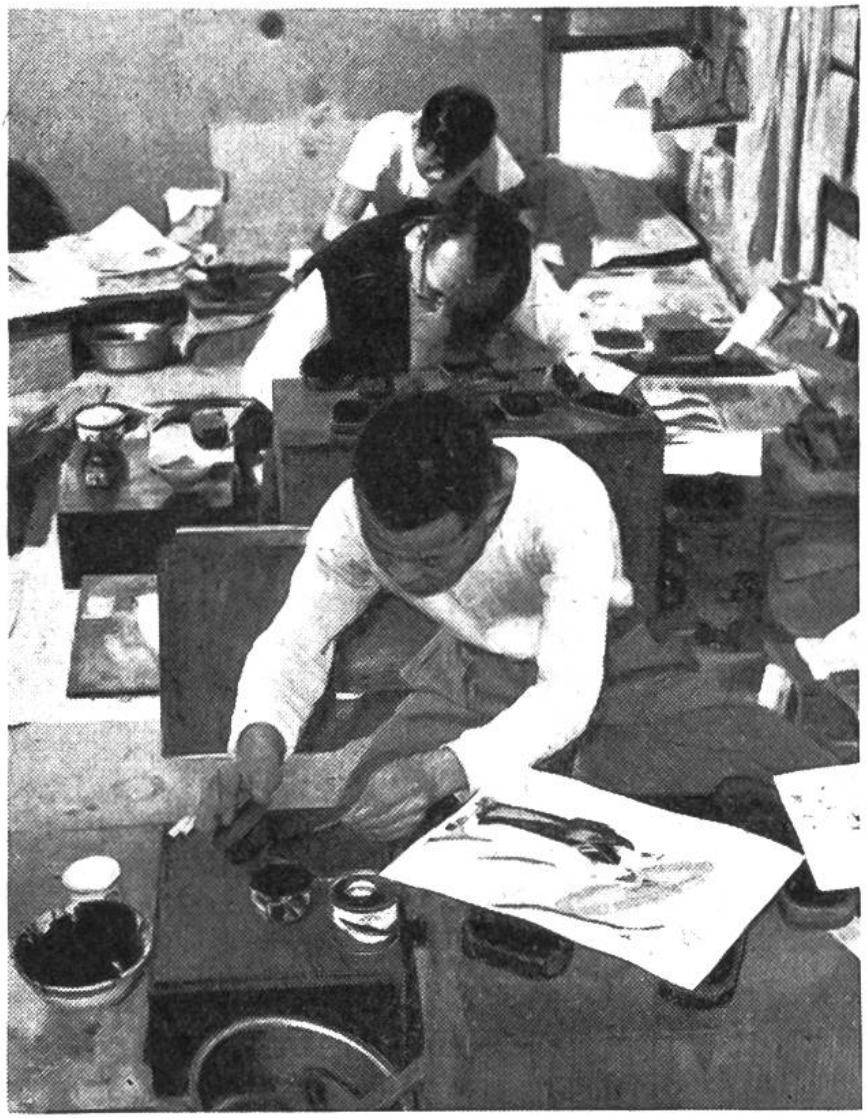


Der Drucker beim Abziehen des Papierblattes, dessen Rückseite er vorher durch Streichen auf die Druckplatte gepresst hat.

Langholzplatten wurden von geübten Meistern geschnitzt, das heisst nicht vom Künstler, der das Bild schuf. Sobald ein Künstler, wie Kiyonaga oder Utamaro, ein Bild mit schwarzer Tusche – ohne die Farben – auf Papier gezeichnet hatte, wanderten diese Handzeichnungen in die Werkstatt, wo der Holzschneider und die Drucker für die Weiterverarbeitung zu sorgen hatten.
Die Handzeichnungen sind auf dünnem Japanpapier ausgeführt, so dass das Bild auch von der Rückseite zu sehen ist. Das Blatt wird mit der Vorderseite nach unten auf die Holzplatte geklebt. Jetzt beginnt der Holzschneider die Platte entlang der durchscheinenden Zeichnung zu schnitzen, was die Zerstörung der



Der Drucker beim Auftragen der Farbe auf eine der vielen Farbdruckplatten.



Die Druckereiwerkstatt. Die Drucker ziehen vor, ihre Arbeit auf der Erde hockend an niedrigen Tischen zu verrichten.

Originalzeichnung zur Folge hat. Die erste Druckplatte gibt nur die Konturen und schwarzen Flächen wieder. Es werden nun – wiederum auf dünnem Papier – so viele Abzüge davon hergestellt, als das fertige Bild, nach Angabe des Künstlers, Farben aufweisen soll; denn für jede Farbe ist eine entsprechende Druckplatte anzufertigen, indem ein Schwarz-Weiss-Druck umgekehrt auf diese aufgeklebt wird und diejenigen Stellen, welche in der bestimmten Farbe zu erscheinen haben, im Relief stehengelassen, die übrigen Stellen als Vertiefungen weggeschnitzt werden.
Nachdem alle Platten von Meisterhand soweit vorbereitet worden sind, beginnt die Arbeit der Drucker. Die von der ersten Platte stammenden Schwarz-Weiss-Drucke – diesmal für den Verkauf auf dickerem Papier abgezogen – erhalten nacheinander von allen Farbdruckplatten den entsprechenden Farbeindruck. (Siehe Farbbild Seite 188.) H. Br.